

## KURZ NOTIERT

von Rolf Jordan

Rolf Jordan ist Südostasienwissenschaftler und Mitglied der Südostasien Informationsstelle

### Malaysia verstimmt über Singapurs Rolle in Abhörskandal

Ende November bestellte Malaysias Regierung den Botschafter Singapurs ein, um ihre Missbilligung darüber zum Ausdruck zu bringen, dass der Stadtstaat den US-amerikanischen Geheimdienst NSA bei der Ausspähung des Nachbarlandes aktiv unterstützt hat. Dokumente des ehemaligen NSA-Mitarbeiters Edward Snowden belegen, dass Singapur im Zentrum eines von der NSA

betriebenen Spionagenetzwerks in der Region steht.

Nach Angaben des *Sydney Morning Herald* hat Singapurs Militär die Geheimdienste der USA und Großbritanniens maßgeblich dabei unterstützt, den Datenstrom des für die Kommunikation in der Region wichtigen Unterseekabels SEA-ME-WE 3 zu kontrollieren. Das Unterseekabel verbindet mehr als 30 Staaten in

Südostasien, dem Mittleren Osten und Westeuropa, darunter China, Indonesien, Malaysia, Saudi-Arabien, Vietnam, Großbritannien und Frankreich, und wird vom staatlichen Telekommunikationsunternehmen *Singapore Telecommunications* (SingTel) betrieben.

*Niluksi Koswanage und Kevin Lim für Reuters (Singapur), 26.11.2013*

### Deutsche U-Boote für Singapurs Marine

Anfang Dezember 2013 gab Singapurs Verteidigungsministerium den Kauf zweier neuer Unterseeboote bekannt, die von dem deutschen Rüstungskonzern *Thyssen-Krupp Marine Systems* hergestellt und 2020 an den Stadtstaat ausgeliefert werden sollen. Bei den beiden U-Booten handelt es sich um Schiffe vom Typ 218SG, der eigens für die speziellen verteidigungspolitischen Bedürfnisse des Stadtstaats entwickelt wurde.

Das Rüstungsgeschäft umfasst neben der Lieferung der beiden Boote auch die Ausbildung der

Besatzung in Deutschland. Über die Gesamtkosten des Auftrags machte das Verteidigungsministerium keine Angaben. 2013 war der Verteidigungsetat Singapurs, das über eine der modernsten Armeen der Region verfügt, gegenüber dem Vorjahr von umgerechnet 6,8 Milliarden Euro auf 7,1 Milliarden Euro angestiegen – ein Plus von 4,4 Prozent. Bereits im September hatte Singapur bekannt gegeben, die bestehenden und aus den USA stammenden Luftverteidigungssysteme

des Landes durch neue Systeme aus Europa zu ersetzen.

Mit den Schiffen vom Typ 218SG erhält Singapur die derzeit modernsten, nicht-nukleargetriebenen U-Boote, die in der Region stationiert sein werden. Geostrategisch richtet sich der Kauf der U-Boote nach Ansicht von Verteidigungsexperten vor allem gegen eine mögliche weitere Ausweitung der Interessensphäre der VR China im Südchinesischen Meer.

*AFP (Singapur), 3.12.2013*

### Immer mehr Menschen leben in Armut

Nirgendwo sonst auf der Welt ist der Anteil der Millionäre so hoch wie in Singapur, das zugleich zu den teuersten Städten weltweit gehört. Aber nicht nur der Wohlstand hat zugenommen, auch die Zahl der in Armut lebenden Menschen ist im Stadtstaat in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Immer mehr Menschen können sich ein Leben in der südostasiatischen Metropole kaum noch leisten und sind von grundlegenden Versorgungsleistungen, wie etwa der Gesundheitsversorgung, zunehmend ausgeschlossen.

Zahlen des *Central Provident Fund* (CPF) zeigen, dass

2011 bereits 26 Prozent der Bevölkerung über weniger als die Hälfte des Medianeinkommens verfügten und damit unterhalb der international anerkannten Armutsgrenze lebten. 2002 betrug dieser Anteil noch 16 Prozent. Mit einem Wert von 0,478 (2012) liegt der *Gini-Koeffizient*, ein wichtiger Indikator zur Messung von Einkommensungleichheit, höher als in jedem anderen OECD-Staat.

Etwa 12 Prozent der mehr als 2 Millionen Erwerbstätigen in Singapur verdienen weniger als 1.000 Singapur-Dollar (umgerechnet etwa 578 Euro) im Monat,

während Experten davon ausgehen, dass ein monatliches Mindesteinkommen von 1.400 bis 1.500 Singapur-Dollar notwendig ist, um angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten überleben zu können. Anders als etwa Hongkong verfügt der Stadtstaat nicht über eine offiziell festgelegte Armutsgrenze und die Regierung hat es bisher strikt abgelehnt, Mindestlohnregelungen einzuführen.

*Kevin Lim für Reuters (Singapur), 23.12.2013*